

Anlage zur Medieninformation

121 / 2024 vom 6. Juni 2024
Sächsisches Staatsministerium
für Regionalentwicklung

Sächsischer Staatspreis für Baukultur 2024

Begründung der Jury für den Preisträger „Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Chemnitz“

Das Preisgericht begründet seine Entscheidung wie folgt:

Das lange leerstehende Lager- und Bürogebäude ‚VEB Datenverarbeitungszentrum‘ bildet gemeinsam mit zwei anderen DDR-Typenbauten den ehemaligen Robotron-Komplex an der Lothringer Straße in Chemnitz. Der anderenorts häufig erfolgte Abriss solcher typisierten Konstruktionen mit minimalen statischen Toleranzen und damit stark eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten konnte in Chemnitz vermieden werden. Vielmehr haben es die Architekten und Bauherren verstanden die konstruktiven Qualitäten wie den ruppigen Charme des Bestandes geschickt zu nutzen und vorhandene Materialien weitgehend zu erhalten. Entstanden ist ein Gebäude, das die Geschichte des Ortes bewahrt und mit geschickten Interventionen einen hervorragenden gestalterischen Dialog zwischen Alt und Neu führt. Die sensiblen Inhalte des Stasi-Unterlagen-Archivs werden im Kern des Gebäudes platziert und nutzen so auf hervorragende Weise die vorhandene doppelgeschossige Halle. Bei Annäherung an das Gebäude begeistert die neue, waagrecht gelagerte Fassade. Sie erinnert an einen geschuppten Panzer, etwa den eines Gürteltieres, und bildet selbstbewusst die neue, weithin sichtbare Gebäudehülle. Die unprätentiöse Materialität des grünen Wellblechs mit gelb kontrastierenden Sonnenschutzmarkisen entstammt dem Industriebau und setzt den schnöden DDR-Systembau gestalterisch geschickt in Wert. Die Fassadengestaltung nimmt dabei bewusst Bezüge zu den beiden anderen, noch im Ursprungszustand erhaltenen Gebäude des Robotron-Komplexes auf. Im Inneren besticht das Gebäude durch eine geschickte Nutzungsverteilung. So werden die Archivalien in der zentralen Halle durch die umgebenden Büroräume vor äußeren Einflüssen geschützt. Das vorhandene Tragwerk aus standardisierten Stahlbetonfertigteilen wird freigelegt und durch bewusst gesetzte Farbakzente in Rot-, Blau- und Gelbtönen inszeniert. Das Archivgebäude in Chemnitz steht beispielhaft für den Erhalt und die kreative Umnutzung vielfach vorhandener Systembauten,

deren gestalterischer, häufig ortsbildprägender und identitätsstiftender Wert noch oft verkannt wird. Der nach Amortisationszeit und langem Leerstand normalerweise drohende Abriss konnte hier vermieden werden. Vielmehr ist es gelungen, über den Erhalt der ‚Grauen Energie‘ hinaus, die bestehenden Strukturen mit neuen Elementen zu verbinden und so eine angemessene zukunftsfähige, gestalterische und funktionale Einheit zu schaffen.